



Streitaxt. 2576–2200 v. Chr. Spielberg



Goldbrakteat. 5.–6.Jh.n.Chr. Obermöller



Zaumzeuganhänger. 12./13.Jh. Blankenburg



Fingerring. um 1200. Pausnitz

DIE WELT DES JURAJ LIPTÁK



Der Hallesche Kunstpreis wird seit 2008 jährlich für ein bedeutendes künstlerisches Werk als erster Ehrenpreis der Stadt Halle für Bildende Kunst verliehen. Die bisherigen Preisträger sind die Maler und Grafiker Willi Sitte, Uwe Pfeifer, Otto Möhwald und Ulrich Klieber, der Bildhauer Bernd Göbel, der Maler und Textilgestalter Ulrich Reimkasten, die Keramikerin Renée Reichenbach, die Schmuckgestalterin Beate Eismann, die Glasgestalterin Christiane Budig sowie die Grafiker Hans-Christoph Rackwitz und Lutz Grumbach, der Maler Sebastian Herzau, die Grafikerin und Buchkünstlerin Gerhild Ebel und die Freiraumgalerie – Kollektiv für Raumentwicklung. Der vom Halleschen Kunstverein ausgelobte Preis wird von der Stadt Halle mitgetragen und von der Stiftung der Saalesparkasse und privaten Sponsoren großzügig unterstützt.

Dem ehrenamtlich tätigen Kuratorium gehören Vertreter der Stadt Halle (Saale), dem Halleschen Kunstverein e. V. sowie Repräsentanten von Kultur, Wissenschaft und Wirtschaft der Saalestadt an.

Die Welt des Juraj Lipták
Das gültige Bild?
Ausstellung vom 24.11.2022 bis zum 15.1.2023
Ausstellung im Literaturhaus Halle im Kunstforum der Saalesparkasse, Bernburger Straße 8, 06114 Halle (Saale)
Telefon: 0345 132 525 13
Geöffnet jeweils eine Stunde vor Beginn jeder Veranstaltung
www.literaturhaus-halle.de
und Mo und Do 14–18 Uhr sowie Sonntag von 13–18 Uhr

Herausgeber:
Hallescher Kunstverein e. V.
Redaktion: Gabriele Klatte, Lutz Grumbach
Fotos: LDA, Halle (Saale), J. Lipták
Gestaltung: Lutz Grumbach
Ausstellung: Juraj Lipták, Ulf Dräger
Realisation: Christophe Hahn
Auflage: 1.000 Exemplare
© 2022 Hallescher Kunstverein e. V. und Autoren
www.HallescherKunstverein.de

Facebook
<https://www.facebook.com/KunstvereinHalle>
Seitenname: @KunstvereinHalle
Instagram
<https://www.instagram.com/hallescherkunstverein/>
Seitenname: #hallescherkunstverein

Der Stadt Halle und dem Land Sachsen-Anhalt ist für die Unterstützung der Tätigkeit des Vereins zu danken. Desgleichen gilt der Dank der Halleschen Wohnungsgesellschaft mbH und der freundlichen Unterstützung der Stiftung der Saalesparkasse



DAS GÜLTIGE BILD?

HALLESCHER KUNSTPREIS 2022
24.11.2022 – 15.1.2023



Stifterfiguren des Markgrafen Ekkehard II. und der Markgräfin Uta



Stifterfigur der Markgräfin Reglindis



Stifterfigur der Markgräfin Uta



Stifterfigur des Grafen Wilhelm von Camburg

Hallescher Kunstpreis 2022
Die Welt des Juraj Lipták
Das göltige Bild?

Lipták (*1948 in Teplice) fotografiert seit fast 40 Jahren archäologische Schätze Mitteleuropas und seit 20 Jahren wesentliche Kulturschätze des Landes Sachsen-Anhalt. Durch seine herausragenden Arbeiten wurden Funde von Weltgeltung wie das UNESCO-Weltdokumentenerbe „Memory of the World“, die Himmelscheibe von Nebra, in das richtige Licht gesetzt und überregional sichtbar, ebenso der Domschatz Halberstadt und zahlreiche andere Zeugnisse. Darüber hinaus inszenierte und szenografierte Lipták zahlreiche überregional und international wahrgenommene Ausstellungsprojekte im Landesmuseum für Vorgeschichte Halle. Der seit vielen Jahren vom Landesmuseum herausgegebene Kalender trägt seine Handschrift und ist eines der renommiertesten Werbemittel für die Saalestadt und das Land Sachsen-Anhalt.

Lipták studierte Fotografie an der Filmakademie in Prag und arbeitete anschließend als Fotograf. Bereits zu Studienzeiten war er im Rahmen der oppositionellen Gruppe 29 aktiv. Dies mündete in seine Flucht nach Deutschland, wo er seit 1978 in Stuttgart, Köln und München lebte. Schon zu Beginn seiner Karriere erregte er als einer der interessantesten Fotografen überregionale Aufmerksamkeit durch seine Aufnahme in das fotografische Jahrbuch TIME LIFE.

Nach der Emigration präsentierte Lipták seine Arbeiten in mehreren Einzelausstellungen. Nach der politischen Wende auch in der Tschechischen Republik und der Slowakei. Seit Mitte der 1990er Jahre widmete er sich verstärkt der Archäologiefotografie, zuerst in Dresden, dann in Sachsen-Anhalt. Die Archäologiefotografie Liptáks hat ein ganzes Genre nachhaltig beeinflusst, da er als Erster archäologische Gegenstände konsequent vor schwarzem Hintergrund in herausragend subtiler Beleuchtung erstrahlen ließ. Dabei ist sein Kennzeichen die kantengenaue Ausleuchtung der Ob-

jekte, so dass sie vor dem flachen dunklen Hintergrund eine räumliche Präsenz entwickeln und trotz künstlerischer Lichtführung in jedem Detail ablesbar bleiben.

Das Wesentliche seiner Fotokunst liegt in dem Erkennen der entscheidenden materiellen Attribute des einzelnen Objekts, das häufig im Licht der Liptákschen Fotografie besser zu erkennen ist als auf dem Untersuchungstisch des Wissenschaftlers. Diese fotografische Ästhetik hatte einen außerordentlichen Einfluss, archäologische Funde fotografisch abzubilden, so dass heute in einem Großteil der populäreren, aber auch in der fachlichen Archäologiefotografie entsprechende Installationen vor schwarzem Hintergrund dominieren. Dabei lässt sich die Kunst Liptáks immer an seiner räumlichen Randbelichtung von allen anderen unterscheiden. Ohne die Möglichkeit, die herausragenden Kulturschätze des Landes angemessen zu präsentieren, wären heute viele wie die Himmelscheibe von Nebra nicht europä- oder gar weltweit präsent. Speziell der

außerordentliche Erfolg der Himmelscheibe zeigt, wie wichtig die bildkünstlerische und doch präzise fotografische Darstellung eines solchen Fundes mit dem öffentlichen Erfolg zusammenhängt. Somit schafft die Kunst Liptáks eine breite internationale Partizipation von Menschen, die nicht immer die Möglichkeit haben, das Original zu sehen. Die Verbindung von inspirierender künstlerischer und dokumentarischer Qualität zeichnet seine Handschrift aus. Zahlreiche erfolgreiche Bildbände wie die „Kulturgeschichten“, „Geldgeschichten“ und „Luthergeschichten“ aus Sachsen-Anhalt sind dafür beredete Zeugen.

(unter Verwendung eines Textes von Prof. Dr. Harald Meller; Katalog Starke Frauen. Dokumentation der Kunstausstellung Sachsen-Anhalts im Bundesrat, Magdeburg 2021)